

## 030658 SE Europäisierung des Zivilprozessrechts (2023W)

### für Diplomand\*innen und Doktorand\*innen

Auf europäischer Ebene sind im letzten Jahrzehnt Fragen wirksamer Rechtsdurchsetzung verstärkt in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt: Die Zahl europäischer Rechtsakte wie auch der Entscheidungen von EuGH und EGMR, die sich der effizienten prozessualen Rechtsdurchsetzung widmen, wächst kontinuierlich. Das gibt Anlass, den Einflüssen der vermehrten europäischen Aktivitäten auf das nationale Prozessrecht nachzuspüren: Wo zeigen sich konsolidierende und harmonisierende Einflüsse auf nationale Rechtsdurchsetzungsmechanismen – wo hingegen disruptive Elemente, die lange tradierte nationale Prozessmaximen zu erschüttern drohen? Inwieweit erweist sich Europa als Chance, inwieweit als Risiko für Funktionsfähigkeit, Kohärenz und Maximenorientierung des Verfahrensrechts? Vor allem im Zivilprozessrecht mögen die Schaffung sektoralen Sonderprozessrechts oder auch die Betonung des *private law enforcement* im Kartell-, Lauterkeits- und Kapitalmarktrecht in der europäischen Gesetzgebung Themenschwerpunkt sein. Auch Kollektivierungstendenzen, wie sie mit der neuen Verbandsklagenrichtlinie und ihrer Umsetzung in den Mitgliedstaaten sichtbar werden, und Privatisierungstrends werfen Fragen nach der Vereinbarkeit europäischer Intervention mit den Grundmaximen des Prozessrechts auf: Werden hier Zivilverfahren mit neuen, wesensfremden Verfahrenszwecken aufgeladen? Und wie verträgt sich die europäische Forcierung von ADR und ODR mit dem Justizgewährungsanspruch, der effiziente Rechtsdurchsetzung gerade vor staatlichen Gerichten verbietet? Zugleich weist die Entwicklung zivilprozessualer Mindeststandards auf europäischer Ebene, ebenso wie unionales Einheitsprozessrecht in eine entgegengesetzte, konsolidierende Richtung. Hier lohnt auch der Blick darauf, in welchen Bereichen Anpassungsdruck für nationale Prozessrechtsinstitute geschaffen wird und ob dadurch perspektivisch einer weitergehenden Harmonisierung der nationalen Verfahrensordnungen der Weg geebnet wird.

### Themenvorschläge

- Einfluss der Rechtsprechung des EuGH und des EGMR auf nationale Zivilverfahren
- Beeinflussung von Prozessmaximen und Unionsgrundrechten durch die Europäisierung des Zivilverfahrensrechts
- Ein europäisches Einheitszivilprozessrecht: Chancen und Perspektiven; insb. Möglichkeiten und Grenzen eines europäischen Einheitsprozessrechts am Beispiel der EU-Bagatellverordnung
- Europäisches Rechtskraftkonzept *de lege lata* und *de lege ferenda*
- Grenzüberschreitende Titeldurchsetzung im europäischen Rechtsraum – braucht es ein europäisches Vollstreckungsrecht?
- Der Zivilprozess im Spannungsfeld zwischen Verfahrenautonomie der Mitgliedstaaten und unionalen Vorgaben (Äquivalenz- und Effektivitätsprinzip)
- Zivilprozessuale Mindeststandards auf europäischer Ebene
- Allgemeine Grundsätze des europäischen Zivilprozessrechts
- Die Reform der Brüsseler Ia-Verordnung
- Drittstaatsverhalte an der Schnittstelle zwischen nationalem und europäischem Zivilprozessrecht: Status Quo und Reformperspektiven

- Status quo der neue Verbandsklagerichtlinie und ihre Umsetzung aus rechtsvergleichender und österreichischer Perspektive
- Kollektivklagen in Europa: Perspektiven neben der Verbandsklagerichtlinie
- Die Verbandsklagenrichtlinie und das europäische Zivilprozessrecht
- Das Abtretungsmodell als Mechanismus der kollektiven Streitbeilegung aus europäischer Perspektive
- Alternative Streitbeilegung in Europa
- Einvernehmliche Streitbeilegung in Europa
- Digitalisierung des Zivilprozesses aus europäischer Perspektive
- Online-Zivilprozess aus europäischer Perspektive
- Der Einfluss von Künstlicher Intelligenz auf den Zivilprozess aus europäischer Perspektive
- Vorschlag für eine EU Anti-SLAPP-Richtlinie (SWD(2022) 117 final): Menschenrechtsschutz im Zivilprozess oder Politisierung des Verfahrensrechts?
- Schaffung sektoralen Sonderprozessrechts in Europa
- Zivilprozessuale Sondergerichte und Sonderkammern in Europa
- Englisch als Prozesssprache im Zivilprozess: eine europäische Perspektive
- 10 Jahre Kartellschadensersatzrichtlinie: eine Bewertung
- Die kontinuierliche Bedeutung des *effet utile* für die zivilprozessuale Kartellschadensersatzdurchsetzung
- Zivilprozessuale Herausforderungen des *private enforcement* des europäischen Kapitalmarktrechts
- Zivilprozessualer Geheimnisschutz durch die Geschäftsgeheimnisrichtlinie
- Zivilprozessuale Mechanismen für Klimaklagen in Europa

Es können auch eigenständige Vorschläge der Studierenden berücksichtigt werden.

Lena Hornkohl  
Florian Scholz-Berger